



Ing. Maurice Androsch
Landesrat für Gesundheit, Soziales, Jugendwohlfahrt und Tierschutz

GZ: B. Androsch-AP-258/007-2013

Herrn
Präsidenten des NÖ Landtages
Ing. Hans Penz

im Hause

Landtag von Niederösterreich
Landtagsdirektion

Eing.: 11.12.2013

zu Ltg.-**217/A-5/35-2013**

-**Ausschuss**

St. Pölten, 11. Dezember 2013

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident!

Zur Anfrage des Abgeordneten Dr. Machacek, Ltg.- 217/A-5/35-2013 betreffend „Niederösterreich als Schlusslicht bei Gratisschutzimpfungen“ darf ich eingangs festhalten:

Schutzimpfungen gehören zu den wichtigsten und präventivsten Maßnahmen, die in der Medizin zur Verfügung stehen. Geimpfte sind im Regelfall vor der entsprechenden Krankheit geschützt und können Krankheiten, die nur von Mensch zu Mensch übertragen werden, bei einer anhaltenden hohen Durchimpfungsrate eliminiert werden. Zum Schutz der Bevölkerung vor Epidemien gilt es daher möglichst hohe Durchimpfungsraten zu erzielen. Die derzeitige epidemiologische Situation in Österreich erfordert vor allem Anstrengungen zur Reduktion des Erkrankungsrisikos an Keuchhusten, Masern und Mumps.

Zu den einzelnen Fragen:

ad 1) Die in der Präambel genannte Statistik ist bekannt. Die Erhöhung der Durchimpfungsrate ist mir als Gesundheitslandesrat ein wichtiges Anliegen. Das

Gratisimpfprogramm, welches vor mehr als 20 Jahren ins Leben gerufen wurde, soll allen in Österreich lebenden Kindern bis zum 15. Lebensjahr Zugang zu den für die öffentliche Gesundheit wichtigen Impfungen ermöglichen, ohne dass dafür den Erziehungsberechtigten Kosten erwachsen. Daher wurde u.a. versucht, die Schulimpfungen möglichst flächendeckend weiterhin gut zu etablieren.

ad 2) Ja. Seitens des Landes NÖ wird bereits seit langem ein Impf-Info-Heft („Gesundheit für Ihr Kind“) herausgegeben, welches in allen öffentlichen Gesundheitseinrichtungen und auch bei Ärzten aufliegt und kostenfrei erhalten werden kann.

Außerdem ist geplant, auf die Homepage des Landes NÖ weitere Aufklärungsschritte zu setzen, über das Impfkonzert aufzuklären und gezielt über Neuerungen zu informieren.

ad 3) Einerseits wird die Aufklärungsarbeit intensiviert werden, andererseits wird die Datenerfassung der tatsächlich verabreichten Impfungen modernisiert.

ad 4) Durch eine vermehrte Aufklärungsarbeit. Dazu bedarf es einer gemeinsamen Anstrengung aller Beteiligten (Politik, Ärzte, etc.). Jedoch liegt es auch in jeder Eigenverantwortung bzw. der Eltern diese wichtige präventive Maßnahme durchführen zu lassen.

ad 5) In Zusammenarbeit mit dem BMG wurde bereits über die Landessanitätsdirektion NÖ ein Informationsschreiben an alle niedergelassenen Ärzte weitergeleitet mit der Aufforderung den Impfstatus zu kontrollieren und eventuell zu aktualisieren.

Außerdem ist die Landessanitätsdirektion NÖ in sämtlichen Besprechungen über Polio-Syrien-Flüchtlinge mit dem Bundesministerium für Inneres und Bundesministerium für Gesundheit eingebunden.

Die Flüchtlinge in Traiskirchen werden auf Enteroviren getestet und je nach Anlassfall wird ein genauer Maßnahmen-Workflow umgesetzt.

Mit freundlichen Grüßen

Androsch eh.